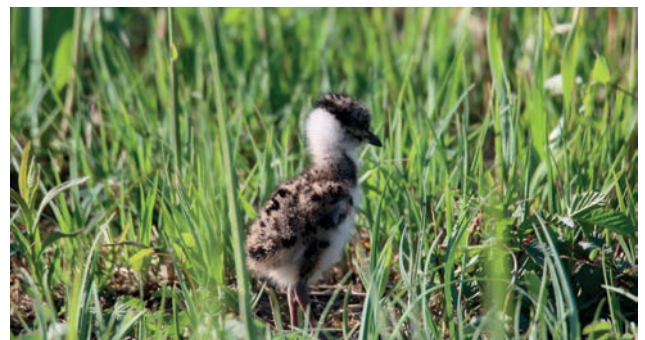


Jahresbericht 2022



Das Kiebitzförderungsprojekt wies im 2022 erneut einen guten Bruterfolg und eine erfreuliche Zahl Brutpaare auf. Das Vernässungsprojekt im Üsser Sack wurde im Herbst nach moorhydrologischen Abklärungen angepasst und die Änderung des Bauprojekts im Herbst eingereicht und bewilligt. Der Umsetzung im Januar 2023 stand nichts mehr im Weg. Die letzte Erfolgskontrolle der Revitalisierungsmassnahmen im Pfäffiker Ried bestätigte die positive Entwicklung der Kontrollparameter, welche seit 2016 untersucht werden. Der Schilfbestand zum Schutz des Ufers nahm erfreulich stark zu.



Oben: Blick auf das «Pfäffiker Ried» im Sommer 2022.
Unten: Nasses Wetter sorgte für einen guten Bruterfolg.

1. Projekt «Kiebitzförderung» im 10. Jahr

In den Brutgebieten «Frauenwinkel» und «Nuoler Ried» wurden im Jubiläumsjahr (10 Jahre) umfangreiche Schutzmassnahmen zur Kiebitzförderung getroffen (Begleitung landwirtschaftliche Einsätze, Schutzzäune). Mit 38 Brutpaaren lag die Anzahl über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre (Nuoler Ried: Ø 20, Frauenwinkel: Ø 15). Dieses Jahr fiel der Bruterfolg leicht geringer aus als im 2021. Im Nuoler Ried wurden 30 (Ø 23), und im Frauenwinkel 7 (Ø 10), Jungvögel flügge. Dank Niederschlägen im Frühling (ausser Mai) und Sommer war genügend Nahrung für die Jungvögel vorhanden. Die akustische Krähenabwehr im Nuoler Ried und neu im Frauenwinkel erwies sich als weiterhin wirksame Methode, um die Luftprädatoren fernzuhalten. Der Bruterfolg war im Nuoler Ried mit 1.15 leicht unter dem 5-Jahresschnitt (Ø 1.24) aber noch immer über dem angestrebten bestandserhaltenden Minimum von 0.8 Flügglings pro Brutpaar. Im Frauenwinkel war der Erfolg mit 0.58 leicht unter dem Schnitt (Ø 0.64). Mit einem Vernässungsprojekt im Üsser Sack möchte die Stiftung im Januar 2023 den potenziellen Nahrungsmangel durch



Kilometerlange Zäune werden im Nuoler Ried und Frauenwinkel zum Schutz vor Beutegreifern aufgestellt.



Frühzeitiges Melden der Landwirtschaftseinsätze erlaubten uns, die Felder vorher zu sichern.



Nebst der Bekämpfung von Hand (siehe Bild unten) werden im Frauenwinkel grössere Flächen von Goldruten mit Freischneidern gemäht und durch Bewirtschaftende später abgeführt.



Nebst Zivildienstleistenden sind auch Asylbewerbende unterschiedlichen Alters im Einsatz gegen Goldruten und Co.

die Austrocknung des Flachmoors angehen und die Population im Frauenwinkel stärken. Leistungsstärkere Viehüter werden für einen geringeren Aufwand beim Ausmähen und damit für weniger Störungen sorgen. Im Nuoler Ried wurden zudem in Zusammenarbeit mit der Genossame Wangen und dem Kanton Schwyz Kiebitzbrachen eingesät.

2. Neophytenbekämpfung NSG Frauenwinkel

Die mechanische Neophytenbekämpfung in den Naturschutzgebieten Frauenwinkel und Nuoler Ried erfolgte dieses Jahr erneut durch die Zivildienstleistenden der Stiftung Lebensraum Linthebene, diverse Schulklassen und Asylbewerbende. Grössere Bestände wurden maschinell gemäht. Die Bekämpfung erfolgte auf Grundlage des Konzepts von 2021 und den jährlich kartierten Beständen. Bei der Bekämpfung wurde insbesondere auf den bestmöglichen Schutz der Brutvögel geachtet, was eine enge ornithologische Begleitung erforderte.

3. Flachmoor-Vernässung im Üsser Sack

Nachdem die durch den Kanton Schwyz veranlasste, moorhydrologische Abklärung im Sommer 2022 abgeschlossen war, wurde basierend auf den Resultaten im Herbst eine Änderung des Bauprojekts eingereicht und bewilligt. Dies beinhaltet eine Reduzierung der Anzahl Staumassnahmen und eine Änderung von Stautafeln hin zu Spundwänden mit einem Rohrablass. Die Umsetzung ist auf Januar 2023 geplant. Mit den Mass-



Zusätzlich zur Bekämpfung ist auch die pädagogische Schulung zu Naturschutzthemen wichtig.



Der Einbau der Spundwände zur Einstauung der Entwässerungsgräben im Üsser Sack erfolgte durch die Genossame Dorf-Binzen, welche bereits im Hochmoor Schwantenua solche Spundwände einbaute.



Die zweite Hälfte der Teiche im Rosshorn wurde ausgebaggert und wieder in Stand gestellt.

nahmen soll das Flachmoor und auch die Kiebitze im Üsser Sack profitieren. Vor dem ersten Schnitt anfangs September kann der Wasserstand in den Gräben jeweils gesenkt werden, damit die Bewirtschaftenden ihre Flächen mähen können.

4. Erfolgskontrolle Pfäffiker Ried

Im Jahr 2022 erfolgte die letzte Erfolgskontrolle der Revitalisierungsmassnahmen im Pfäffiker Ried. Sie bestätigt die positive Entwicklung der Kontrollparameter, welche seit 2016 untersucht werden. Die Zielsetzungen der beiden Revitalisierungsprojekte aus den Jahren 2012/13 und 2016/17 konnten erfüllt werden. Dank der Riffschüttung als Erosionsschutzmassnahme hat der Schilfbestand stark zugenommen. Insgesamt konnte der Bestand von 300 m² (2009) auf 5'000 m² (2022) anwachsen. Der regelmässige Unterhalt des Seeufers sowie auch der drei Bäche Riethofbach, Jakoblibach und Sarenbach ist notwendig, damit die Wirkung der Aufwertungsmassnahmen erhalten bleibt.

5. Pflegeeinsätze im Auftrag des Kantons

Die Stiftung Frauenwinkel kümmerte sich auch dieses Jahr im Auftrag des Kantons Schwyz um den Schnitt des Landschilfs in den Randzonen und im Uferbereich des Naturschutzgebiets. Zivildienstleistende mähten und entsorgten das Schilf unter fachkundiger Anleitung. Weitere kantonale Unterhaltsaufträge durfte die Stiftung in allen Teilgebieten durchführen. Im Pfäffiker Ried wurden die letzten Schilfkörbe des gepflanzten Wasserschilfs aus



Links: Grabenarbeiten auf dem Gemeindegebiet von Freienbach in Hurden durch Zivildienstleistenden.



Zivildienstleistende der Stiftung Frauenwinkel sammeln Schwemmholz und Abfall am Uferand ein.



Luftaufnahme des Riethofbaches im Sommer 2022, die zur Beurteilung des Schilfwachstums verwendet werden.



Makrozoobenthos-Aufnahmen dienen der Beurteilung der Gewässerqualität der drei Bäche im Pfäffiker Ried.



Rechts: Entbuschungsarbeiten am Sarenbach im Auftrag des Bezirks Höfe.



Der Teich im Rosshorn wurde durch Unterhaltsarbeiten durch die Firma Steiner Erdbau ausgehoben. Die neu geschaffene, offene Wasserfläche dient Amphibien und Libellen.

dem Revitalisierungsprojekt «Pfäffiker Ried 2» (2016/17) entfernt und die Riedflächen entbuscht. Im Gebiet Rosshorn wurde die zweite Hälfte der Tümpel und Teiche ausgebaggert und in Stand gesetzt. Nebst Amphibien profitieren vor allem Libellen von den regelmässigen Pflegemassnahmen der Gewässer. Weiter konnten beträchtliche Mengen an Schwemmgut und Abfall im ganzen Gebiet gesammelt und entsorgt werden.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Die Stiftung führte drei Schulklassen und zwei Erwachsenengruppen durchs Gebiet. Highlight des Jahres war die Exkursion für BirdLife Schweiz mit 60 Teilnehmenden der Delegiertenversammlung, welche im Seedamm Plaza stattfand. Die Stiftung und das Gebiet Frauenwinkel wurden den vier Gruppen bei verschiedenen Posten zwischen dem Durchstich und dem Bahnhof Pfäffikon historisch und ökologisch nähergebracht.



Stiftungsratspräsidentin Christa Glauser begrüsst die Delegierten von BirdLife Schweiz im Pfäffiker Ried.

7. Finanzen und Dank

Die Stiftung Frauenwinkel konnte im 2022 verschiedene Projekte und Vorhaben anstossen, umsetzen und weiterführen. Die unterschiedlichen Arbeiten sind nur dank der grosszügigen Unterstützung von Privatpersonen, Unternehmen, Gönner:innen und Sponsor:innen, sowie den wichtigen Beiträgen der Gemeinde Freienbach und des Kantons Schwyz möglich.

Dank dem unermüdlichen Einsatz von motivierten Zivildienstleistenden und Asylbewerbern können wir trotz kleinem Budget viel bewegen. Dafür möchten wir allen herzlich danken.

Ein weiteres Dankeschön geht an alle Bewirtschafter im Nuoler Ried und im Frauenwinkel, sowie an den ehrenamtlich arbeitenden Stiftungsrat und an die Geschäftsstelle sowie an die begleitenden Fachstellen des Kantons für die gute Zusammenarbeit.

Wir sind sehr motiviert, uns auch im nächsten Jahr für den Naturschutz und die Biodiversität im Frauenwinkel und Nuoler Ried einzusetzen.

Christa Glauser, Präsidentin Stiftung Frauenwinkel



Im 2022 wurden diverse neue Informationstafeln im Frauenwinkel gestellt.



Die Exkursionen werden bei jedem Wind und Wetter durchgeführt und fanden viel Anklang bei den Schülern und Schülerinnen der Schulen Steg und Wilen.